

Die Stechmücke



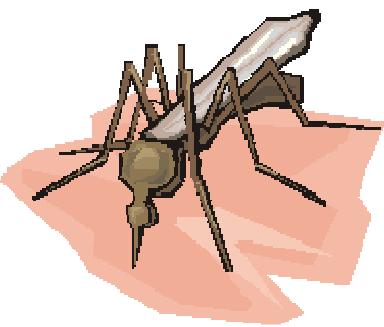
Bildquelle: www.blackstein.de

Mücken gehören zu den zweiflügligen Insekten mit langen, dünnen Beinen.

Besonders auffallend sind die vielgliedrigen Fühler

Sicher bist du auch schon einmal von so einem Minivampir gestochen worden. Leider sind ihre Stiche nicht nur lästig und verursachen Juckreiz. Die Weibchen vieler Mückenarten saugen Blut und übertragen damit oft gefährliche Krankheiten.

Verantwortlich für die juckenden Stiche beim Menschen sind also nur die Mückenweibchen. Die Männchen saugen lieber den Blütennektar und Blütensäfte. Die Weibchen brauchen für ihre Eiproduktion aber das Blut als Eiweißzusatz.



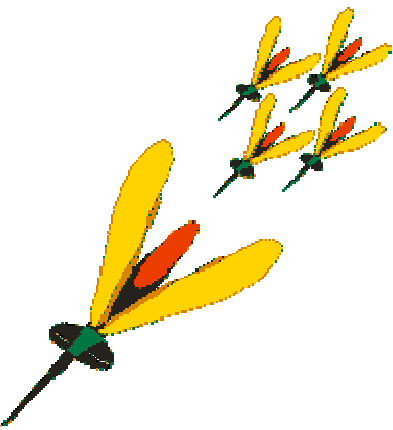
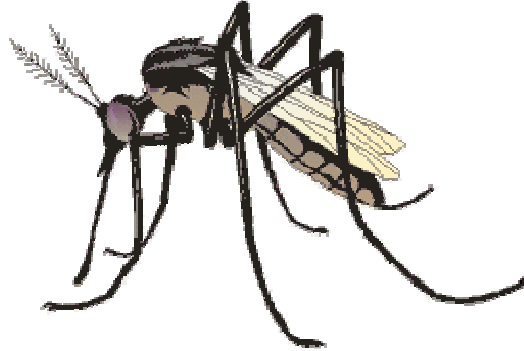
Mücken halten sich besonders gern dort auf, wo es stehendes Wasser oder Erde gibt.

Schon kleine Wasserflächen wie eine Regentonne oder ein kleiner Gartenteich reichen, damit das Mückenweibchen ihre Eier ablegen kann. Alle zwei Wochen kann sie bis zu 60 Eier produzieren.

Aus den an den Wasseroberflächen abgelegten Eiern schlüpfen beinlose Larven. Die Larven leben im Wasser, auf faulenden Stoffen oder in Gallen. Das sind knotenartige Verdickungen an den Blättern und Stängeln von Pflanzen.

Nach einigen Tagen verpuppt sich die Larve. Im Sommer dauert es ungefähr 9 – 10 Tage bis eine erwachsene Stechmücke entsteht. wenn es kühl ist, kann es 20 – 30 Tage dauern bis die Mücke schlüpft.

Die Stechmücke



Die Gemeine Stechmücke ist eine der häufigsten europäischen Mückenarten.

Sie entwickelt sich in unmittelbarer Nähe des Menschen, in Gartentümpeln und Regentonnen.

Das Weibchen legt 200 oder mehr Eier ab .

Die Puppen sind von den Larven leicht zu unterscheiden, obwohl auch sie sehr beweglich sind und beim ersten Anzeichen von Gefahr mit kräftigen Schlägen ihrer Schwanzflossen untertauchen. Die Puppen atmen durch ein Paar Hörner auf dem Brustabschnitt.

Bevor das Vollinsekt schlüpft, streckt sich die Puppe an der Wasseroberfläche waagrecht aus;

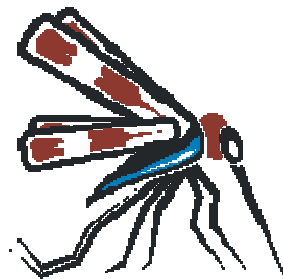
die Puppenhaut platzt auf dem Rücken auf, und die Mücke kommt, ohne nass zu werden, an die Luft.

Die verhältnismäßig einfachen Fühler zeigen, dass es sich um ein Weibchen handelt.

Die Fühler des Männchens sind viel stärker behaart.

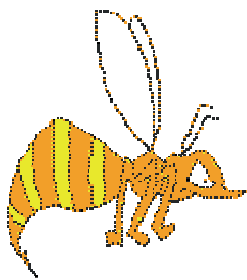
Allmählich drängen Anhänge, Flügel und Hinterleib aus der Puppenhülle heraus.

Die Mücke ruht auf der Wasseroberfläche aus, um das Erhärten des Körpers abzuwarten, und fliegt dann weg.



Mückenweibchen müssen Blut trinken, damit ihre Eier reifen können.

Stechmückenlarven haben einen raupenähnlichen Körper mit einem kleinen Wulst vor dem Kopf. Sie hängen die meiste Zeit ihres kurzen Lebens mit dem Kopf nach unten an der Wasseroberfläche.



Sie atmen durch eine Öffnung am Hinterleib.

Die Mücken sind durchschnittlich 3-6 mm groß, haben einen kleinen Kopf, große Augen und 15-gliedrige Fühler.

Nur das Weibchen sticht

In der Nähe stehender Gewässer können Gelsen an lauen Sommerabenden zur Plage werden. Es sind nur Weibchen, die als Blutsauger stechen. Die Männchen leben ausschließlich von Pflanzensäften.

Hat die **Gemeine Stechmücke** eine Hautstelle mit einem darunter liegenden Blutgefäß „geortet“, bohrt sie ihre stechend-saugenden Mundwerkzeuge tief ein. Sie saugt Blut auf. Dabei schwillt der Hinterleib an und färbt sich rot.



Das Weibchen braucht die Blutnahrung, damit seine Eier heranreifen können.